

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Falsche Polizisten als Trickbetrüger (Folge 80 der Reihe „Aber sicher!“)

Zwar nahm ich mich dieses Themas schon mal an, die in den vergangenen Monaten verzeichneten zahlreichen Vorkommnisse dieser Art veranlassen mich aber, hierauf nochmal einzugehen. Anhand eines realen Falles darf ich den Ablauf eines solchen Betrugs nochmal in Erinnerung rufen:

Im letzten Dezember geriet eine betagte Dame ins Visier von Betrügern. Am Telefon gab sich ein Anrufer als Polizist aus und tischte der Rentnerin eine Geschichte auf, die uns aufhorchen lassen sollte. Angeblich seien in der Nähe Einbrecher gefasst worden. Bei der Durchsuchung der Täter habe man einen Zettel mit der Adresse der Rentnerin gefunden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch bei ihr bald eingebrochen werde, sei hoch. Außerdem bestehe die Vermutung, dass die Kriminellen mit Bankangestellten gemeinsame Sache machen und das ersparte Geld der Seniorin in einem Schließfach durch Falschgeld ersetzt wurde. Deshalb solle sie das Schließfach leeren und es der Polizei zur Überprüfung übergeben. Die Seniorin vertraute dem Anrufer, ging zur Bank und ließ ihr Schließfach leeren. Mit ihren Ersparnissen kehrte sie heim in ihre Wohnung. Wenig später klingelte ein Mann an ihrer Türe und stellte sich als Polizist vor. Er werde nun das Geld abholen und es nach einer Überprüfung wieder zurückbringen. Die Dame drückte dem „Polizisten“ tatsächlich über 25.000 Euro in die Hand, die sie – natürlich - nicht wieder sah.

Obwohl die Masche der falschen Polizisten weitläufig bekannt ist, klappt sie immer wieder. In längeren Gesprächen versuchen die Täter herauszufinden, wie viel Vermögen ein potenzielles Opfer hat und setzen es dann massiv unter Druck. Hierbei trichtern sie den Opfern häufig ein, dass sie niemandem trauen dürften, selbst ihren Angehörigen oder den Bankangestellten nicht, die korrupt seien. Nur in den Händen der „Polizei“ sei ihr Geld sicher. Wie im vorstehenden Fall geschildert, können sie so das Vermögen ihrer gutgläubigen Opfer an der Haustüre in Empfang nehmen.

Teilweise erscheint auf dem Telefondisplay der Angerufenen die Notrufnummer 110. Hierbei handelt es sich um einen technischen Trick, der Sie dazu verleiten soll, den Wahrheitsgehalt des Vorgebrachten zu untermauern. Sollte die richtige Polizei bei Ihnen anrufen, wird als Anrufnummer niemals die 110 erscheinen. Im Zweifel legen Sie sofort auf und vergessen Sie für einen Moment Ihre guten Manieren, denn Betrüger haben es nicht verdient, höflich behandelt zu werden.

Und zum Schluss noch: Geben Sie am Telefon Fremden nichts von sich bekannt – und schon gar nicht irgendwelche Kontodaten und dergleichen. In der Hoffnung, Sie für das neue Jahr etwas vorsichtiger gemacht zu haben, grüßt Sie

Ihr Christoph Fuchs